Sylvia Johnigk

Zum 30. Mal Chaos Communication Congress – 30C3

30 Jahre und kein bisschen greise, im Gegenteil, der Congress ist jung oder zumindest jung geblieben, interessiert, interaktiv und kommunikativ. Er fand zum zweiten Mal im Hamburger Congress Centrum CCH statt. Im Vorfeld hatte man sich glücklicherweise entschieden, räumlich erheblich aufzustocken, um mehr Platz für Menschen, Projekte, Vorträge und Kreativität zu haben. Insgesamt strömten ca. 9000 TeilnehmerInnen ins CCH, mehr als erwartet[1] . Mit 176 Vorträgen, vielen zusätzlichen Workshops, einem Kindertag, an dem Kinder eine Einführung in die Welt des Hackens bekamen, und vielen anderen schönen Ideen war das Programm des Congresses so groß und vielfältig wie nie zuvor.

Ein Motto wie in den letzten Jahren gab es diesmal allerdings nicht. Den Veranstaltern ist schlicht nichts eingefallen, was irgendwie zu den Geschehnissen des vergangenen Jahres passend war oder einen drauf setzen konnte, und zum Persiflieren war das letzte Jahr zu bitter. Neben echten Hackerthemen wurden wie jedes Jahr gesellschaftliche Aspekte der IT-Sicherheit und des Datenschutzes diskutiert. Thematisch standen wie erwartet das Thema Überwachung und die Enthüllungen *Edward Snowdens* im Vordergrund.

Fotohinweis am 30C3 – Foto: Ordercrazy

Die Keynote[2] hielt per Skype der ehemalige *Guardian*-Reporter *Glenn Greenwald*. Anfangs sichtlich verlegen – „*Ich bin doch weder für meine Kryptografie noch Hackerkenntnisse bekannt*" – appellierte er, dass man sich mehr für den Schutz seiner Privatsphäre einsetzen solle, da sich bisher trotz der Enthüllungen noch gar nichts geändert habe. Er bedankte sich bei Edward Snowden, Chelsea Manning und *(habe ich vergessen)* für ihre Courage, die Informationen für eine breite Öffentlichkeit verfügbar zu machen. Die Vernichtung der Datenträger im Keller des *Guardian* bezeichnete er als Einschüchterungsmaßnahme.

Annie Machon[3], eine ehemalige Offizierin des britischen Security-Service *MI5*, die nach Enthüllungen gemeinsam mit ihrem Partner eine Zeitlang im Exil leben musste, kündigte in ihrem Vortrag *The four Wars – Terror, whistleblowers, drugs, internet*[4] einen Hilfsfonds *Courage Fund* an, um Whistleblower unmittelbar nach der Veröffentlichung schützen zu können.

Jacob Applebaum wartete mit neuen NSA-Enthüllungen auf[5]. Die Überwachungsmaßnahmen der NSA und anderer Geheimdienste gehen demnach weit über das bisher Bekannte hinaus. Dass Hardware, die man beispielsweise bei *Amazon* bestellt, abfangen und verwanzt wird, dass Schadcode über mehrere Kilometer Entfernung ins WLAN eingeschleust werden kann, oder das Abfischen von Bildschirm und Tastatureingaben via Radar sind nur eine kleine Auswahl der perfiden Überwachungsinstrumente. Mit diesen und noch weiteren Maßnahmen strebe der Geheimdienst die totale Überwachung und Kontrolle an. Damit werden schlimmste Albträume wahr, proklamierte Appelbaum auf dem Congress.

Josef Foschepoth thematisierte in seinem Vortrag *Deutschland ist das am meisten überwachte Land in Europa*, dass der NSA-Skandal nur den bisherigen Höhepunkt der Überwachungsmaßnahmen auf dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland darstelle, deren Geschichte schon nach dem Ende des zweiten Weltkrieges begann und und dass die Überwachungsmaßnahmen systematisch ausgeweitet werden. Dabei entstand ein deutsch-alliierter geheimdienstlicher Komplex, der sich jeglicher Kontrolle entzieht. Der Schlüssel stecke dabei in dem gegenseitig vereinbarten Geheimhaltungsgebot.

Andreas Lehners Vortrag *Der tiefe Staat*[6,7] zeigte dieses Konzept anhand der bundesrepublikanischen Geschichte auf. Dabei kamen unter anderem rechtliche Aspekte und insbesondere der hohe Grad der Militarisierung und das Ausmaß der Überwachung in der Bundesrepublik zur Sprache, die einen großen Teil des Fortbestands des tiefen Staats gewährleisten.

Der ehemalige Bundesdatenschutzbeauftragte *Peter Schaar* beschäftigte sich in seinem Vortrag *Amtliche Datenschützer: Kontrolleure oder Papiertiger?*[8] unter anderem mit der Frage, inwieweit Instrumente existieren, um die vorhandenen Gesetze durchzusetzen. Dabei wünschte er sich, dass amtliche Datenschützer nicht nur gesetzliche Forderungen an den Datenschutz stellen, sondern erweiterte Instrumente erhalten, um diese auch durchsetzen zu können.

FX alias *Felix Lindner* beschäftigte sich in seinem Vortrag *CounterStrike*[9] mit der gesetzmäßigen Internetüberwachung (*Lawful Interception*). Lindner hat Standards, Geräte und Implementierungen untersucht, die über gesetzmäßige Überwachungsschnittstellen verfügen. Grundsätzlich können solche Überwachungsschnittstellen aufgrund ihrer Komplexität die gesamte Systemsicherheit gefährden. Mehr noch: *Lawful Interception* untergrabe grundsätzlich das Designprinzip eines Routers. Allerdings lassen sich solche Überwachungstechniken genauso leicht umgehen wie eine Antivirensoftware. Für eine allumfassende Überwachung müsse das Internet neu designed werden.

Das FIfF war dieses Jahr mit einem Vortrag von *Sebastian Jekutsch* vertreten, hierzu gibt es einen separaten Bericht. Der FIfF-Stand war als *Assembly*[10] im neu geschaffenen *Noisy Square* platziert, der den Zweck hatte unterschiedliche NGOs

zusammenzuführen, und einen eigenen Raum zu schaffen, in dem man spontan miteinander Themen diskutieren kann. Der Stand war sehr gut besucht, und wir hatten viele Möglichkeiten, mit anderen zu diskutieren.

Die gute alte Rohrpost wurde auf dem Hackerkongress wiederbelebt und mit dem Namen *Seidenstraße*[11] versehen. Die Seidenstraße war eine Alternative zum WLAN und dem hauseignen Telefonnetzwerk, man konnte an einzelnen Spots Nachrichten oder andere Inhalte mit einem Gewicht bis 500 gr verschicken oder entgegen nehmen. Insgesamt wurden ca. 500 blinkende LED-Kapseln unfallfrei in zwei Kilometern Drainagerohren per Staubsaugerantrieb durch das CCH gejagt, einzig eine Mateflasche schoss aus einem Eckstück hinaus, verletzte aber niemanden.

30. Chaos Communication Congress in Hamburg, 2013
Foto: Wikipedia, Tobias Klenze CC-BY-SA 3.0

Die Kölner Theatergruppe NÖ[12] führte im vollbesetzten Hauptsaal das Theaterstück *V wie Verfassungsschutz* auf, bedauerlicherweise ohne Livestream und Videoaufnahmen.

Die Abschlussveranstaltung begann mit einer kurzen Theatereinlage, die zu Anfang nicht unmittelbar als solche erkennbar war. Ein Mann im Businessanzug stellte sich als Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma vor und bedankte sich für die Möglichkeit, als Sponsor hier vor dem Publikum das Firmenprofil vorstellen zu können. Er war Teil eines Experiments: Während des Kongresses hatten als Recruiter verkleidete Schauspieler versucht, Kongressteilnehmer, insbesondere Hacker, für Spionage- und Überwachungstechnologieunternehmen anzuwerben. Zum Glück waren nur zwei der Angesprochenen mit in einen separaten Raum gegangen, alle anderen (ca. 150) Personen waren an einer Zusammenarbeit nicht interessiert.

Alles in Allem war der Congress eine gelungene Veranstaltung, die wir nächstes Jahr sicher wieder besuchen werden.

Anmerkungen

1 *Dies führte zu einem ungewöhnlichen Engpass: Die Quelle, der von den Hackern so geliebte Matebrause, versiegte bereits am zweiten Tag am Samstagabend. Im Großraum Hamburg (bis Bremen) war keine Mate mehr erhältlich.*
2 *http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5622_-_en_-_saal_1_-_201312271930_-_30c3_keynote_-_glenn_greenwald_-_frank.html*
3 *http://de.wikipedia.org/wiki/Annie_Machon*
4 *http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5295_-_en_-_saal_1_-_201312292030_-_the_four_wars_-_annie_machon.html*
5 *Insbesondere Teil 2 seines Vortrags http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5713_-_en_-_saal_2_-_201312301130_-_to_protect_and_infect_part_2_-_jacob.html*
6 *Ursprünglich war damit die konspirative Verflechtung von Politik, Militär, Justiz, Rechtextremen und organisierter Kriminalität in der Türkei gemeint [Wikipedia] http://de.wikipedia.org/wiki/Tiefer_Staat*
7 *http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5415_-_de_-_saal_g_-_201312271245_-_der_tiefe_staat_-_andreas_lehner.html*
8 *http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5623_-_de_-_saal_1_-_201312301600_-_amtliche_datenschutzer_kontrolleure_oder_papiertiger_-_peter_schaar.html*
9 *http://media.ccc.de/browse/congress/2013/30C3_-_5304_-_en_-_saal_1_-_201312292315_-_counterstrike_-_fx.html*
10 *https://events.ccc.de/congress/2013/wiki/Static:Assemblies#Assemblies*
11 *https://events.ccc.de/congress/2013/wiki/Projects:Seidenstrasse*
12 *http://www.noetheater.de/?page_id=6*

Sylvia Johnigk

Sylvia Johnigk studierte Informatik an der TU-Berlin und befasste sich schon im Studium mit Themen wie Datenschutz und Informationssicherheit, arbeitete fünf Jahre in der Forschung am Thema Informationssicherheit und acht Jahre bei einem Finanzdienstleister als IT-Security-Consultant in Frankfurt am Main. Seit Mitte des Jahres 2009 ist sie selbständig und leitet ein kleines Unternehmen in München, das sich auf Beratung von Unternehmen zum Thema Informationssicherheitsmanagement mit dem Schwerpunkt Mitarbeitersensiblisierung spezialisiert hat.